

Fang mich auf

Von Dolly-Bird

Kapitel 8: Ausflug ans Meer

Der nächste Morgen kam für Zerefs Geschmack viel zu früh. Er fühlte sich wie von einem LKW überrollt. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm dass es bald Frühstück geben würde. Gerard bestand auf das gemeinsame Essen. Eigentlich wollte er gerade diesen auch nicht sehen, doch in diesem Moment klopfte es schon an seiner Tür. „Hey Zeref, schläfst du noch?“, erklang Natus Stimme. „Mhm...“ Die Tür wurde geöffnet und Natsu trat mit einem breiten Grinsen ein. Er setzte sich auf die Bettkante von Zerefs Bett und zog die Decke ein Stück nach unten. Der Jüngere hatte sie sich über den Kopf gezogen als der andere sein Zimmer betrat. „Hast du schlecht geschlafen?“, fragte Natsu besorgt. „Nur zu wenig“, grummelte Zeref. Er wollte seine Ruhe haben. „Dann wird das deine Laune bestimmt heben“, grinste Natsu ihn an, „wir fahren ans Meer!“ Nun war er doch neugierig. Ans Meer? Da war er noch nie. „Also hopp hopp, steh auf, pack deine Sachen und komm runter. Wir wollen gleich nach dem Frühstück los.“

Ehe Zeref sich versah saßen sie schon im Zug. Gerard wollte möglichst früh los und hatte sie alle gescheucht. Müde lehnte Zeref seinen Kopf an die Fensterscheibe. Neben ihm saß Gerard. Ausgerechnet. Er seufzte tonlos. Wenn er ehrlich zu sich war freute es ihn doch. Er spürte Gerards Blick auf sich ruhen, ohne dass dieser etwas sagte. Zeref versuchte es zu ignorieren, erfolglos. Wieso starrte er ihn an? Wenn er etwas wollte sollte er es einfach sagen! Es machte ihn nervös. Zeref drehte seinen Kopf und wollte den anderen genervt fragen was denn sei dass er ihn die ganze Zeit anglotzte, aber als er in die warmen, goldenen Augen Gerards sah blieben ihm die Worte ihm Hals stecken. Dieses warme, liebevolle Lächeln ließ sein Herz stolpern. Er schluckte trocken. Sein Blick blieb an Gerards Lippen hängen. Das unbändige Verlangen diesen zu küssen erwachte in ihm. Zeref streckte sich und lehnte sich zu dem Älteren rüber. Ehe dieser wusste was er vor hatte lagen seine Lippen schon auf Gerards. Er zögerte, doch dann erwiderte er den Kuss. Er wusste sein Vorsatz war sich von dem Jüngeren fernzuhalten, aber es fühlte sich einfach zu gut an. Als sie sich wieder voneinander lösten legte Gerard seine Hand an Zerefs Wange. Dieser schmiegte sich in die Berührung. „Du kannst ruhig noch schlafen, wir sind erst in knapp zwei Stunden da“, lächelte Gerard. Zeref sagte nichts dazu. Kurz darauf spürte Gerard ein Gewicht auf seiner Schulter. Er lächelte sanft als er das schlafende Gesicht des anderen betrachtete. Er sah aus wie Engel.

„Zeref. Hey, Zeref, wach auf! Wir sind da!“ Ein Rütteln an seiner Schulter holte ihn langsam aus dem Land der Träume. Verschlafen blinzelte er. Gerard stand auf: „Komm

den Jüngsten nicht gleich verschrecken. „Ich hab´s! Bist du verliebt?“ Das war für Sting eine wirklich harmlose Frage. Ohne Zögern antwortete Zeref: „Ja.“ Mit großen Augen wurde er angesehen. Doch bevor sie fragen konnten drehte Zeref die Flasche. Dieses Mal blieb sie bei Natsu halten. „Ähm, Tat oder Wahrheit?“ Der Gefragte überlegte: „Tat.“ Er vertraute darauf dass Zeref sich nichts Gemeines einfallen lassen würde. Zeref überlegte, doch ihm fiel beim besten Willen nichts ein. Sting beugte sich an Rogue vorbei und flüsterte Zeref etwas ins Ohr. Dieser sah ihn mit großen Augen an, doch Sting nickte ihm nur zu. Natsu schluckte trocken. Was nun kam konnte nichts Gutes für ihn sein. „Na gut. Natsu, küss Gray.“ Zeref sah ihn ohne jede Regung an. Die beiden Betroffenen starrten Sting hingegen finster an. „Okay“, sagte Natsu und drehte sich zu Gray. Er sah ihm tief in die Augen und näherte sich seinen Lippen. Er spürte Grays warmen Atem in seinem Gesicht. Nur noch weniger Millimeter trennten sie und gerade als Natsu diese überbrücken wollte sprang Gray auf. „Ich kann das nicht!“, dann rannte er aus der Hütte. Perplex starrte Natsu ihm hinterher. Dann stand er auch auf und folgte Gray in die Nacht.

Gerard sah Sting finster an: „War das wirklich nötig?“ Der Angesprochene zuckte mit den Schultern: „Die brauchten endlich mal einen Schubs in die richtige Richtung. Das kann man sich doch nicht mehr mit ansehen!“ „Das sagt der Richtige! Bring erst mal selbst den Mut auf! Komm Zeref wir gehen.“ Mit diesen Worten stand Gerard auf und hielt dem Jüngsten die Hand hin um ihm hoch zu helfen. Rogue sah nur verwirrt zwischen Gerard und Sting hin und her. Was meinte Gerard? Verheimlichte ihm Sting etwa dass er verliebt war? Traurig sah Rogue zu Boden. Die Erkenntnis tat weh. Nicht nur, dass Sting es ihm, seinem besten Freund, nicht erzählte, das hieß wohl auch er hatte sich umsonst Hoffnung gemacht. Ohne dass er es verhindern konnte stiegen ihm Tränen in die Augen.